



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von Der Liebe Gottes/ zwölf Bücher

François <de Sales>

Cölln, 1666

Das 7. Wie die Lieb das Leben der Seel ist/ mit fernerm Bericht von dem
Leben in der Entzückung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45678)

ding des natürlichen Willens und neygun- gen/durch ein innerliche stilligkeit und gütig- keit/einfalt/demut/ und über alles/durch ein stäts wehrende Lieb: glaube mir Theoti- me/ alle diese verzuckungen seynd sehr mis- lich/ zweyffelhaft und gefährlich: es seynd entzückungen welche dazu dienen können das sie machen das man sich über die Men- schen verwundere/ aber dieselbe nicht heyl- lig machen. Dann was kan es einer Seel helfen oder nutz bringen/ das sie durchs ge- bett zu Gott entzuckt worden/ wann sie in ihrem umgang mit den Menschen/ in ihrem leben und wandel/ durch die irdi- sche nidrige und natürliche begierden hin- gerissen wird? Im Gebett über sich selb- sten seyn/ und im leben und Wircken unter sich? in der betrachtung Englisch/ und im Wandel bestialisch und viehisch seyn? Das heisst auff beyde seiten hincfen: bey Gott/ und auch bey Welchom schwören: und in Summa es ist ein rechtes merk- zeichen/ das solche entzuck. und auß sich- setzungen anders nichts seyen als ein be- trug und äffnung von dem bösen Geist. Sel- lig seynd die jenigen welche ein solches Le- ben führen/ das übermenschlich/ entzückt/ und über sich selbst erhaben sey/ ob sie schon eben im Gebett nicht auß oder über sich selbst gesetzt und verzuckt worden. Es seynd viel heyligen im Himmel welche niema- l in auß sich stell. oder entzückung der beschaw- lichkeit gewest. Dann wie viel Marty- rer und grosse Heiligen/ beyderley Ge- schlechts/ sehen wir in den Historien/ welche niema- l im Gebett ein anders privilegium/ oder etwas sonderlichs gehabt/ als grosse andacht und eyffer. Aber niema- l ist einer heylig gewest/ welcher nicht hette gehabt die auß sich setz. oder entzückung des lebens/

und der Wirkung/ in dem er sich selbst und seine natürliche neygun- gen überstiegen und überwunden.

Und wer sie nicht mein Theotime/das is die außsichsetz. und entzückung des lebens und der Wercken sey/ von welcher der große Apostel redet/ sonderlich wann er sagt/ ich lebe aber nun nicht mehr ich/ sondern Jesus Christus lebet in mir: Dann er erkläre sie in anderen Worten an die Römer/ (a) spre- chend/ das vnser alter Mensch ist zu- gleich mit Christo gecreuzigt/ das wir mit ihm der Sünde abgestorben/ vnd auch mit ihm seynd aufferweckt vnderstanden/ in einem neuen Le- ben zu wandelen/ vnd damit wir den Sünden nit mehr dienen sollen. Siehe da Theotime hie seynd zwey Men- schen in einem jeden unter uns sündig/ und folgendes auch zweyerley Leben/ eines des alten Menschen/ welches ist ein al- tes Leben/ wie man von dem Adler sagt welcher wann er alt worden/ die Flügel ab- legen läßt/ und sich nit mehr zum Flug er- schwingen kan/ das ander leben ist das neue Menschen/ welches auch ein new leben ist/ wie des Adlers/ welcher nachdem er sich von seinen alten Federn entlastet/ und sich ins Meer aufgeschüttelt/ neue bekommt und wann er also wider verjungert worden/ in solcher neuen kraft wider forstieget.

In dem ersten leben/ leben wir nach dem alten Menschen/ das ist nach denen milt- geln/ schwachheit und gebrechlichkeiten die wir an uns bekommen durch die Sünde un- serer ersten Eltern; derhalben leben wir in der Sünde Adams/ und unser leben ist ein sterblich leben/ ja der Tod selbstem. In dem andern leben leben wir nach dem neuen

(a) Rom. 6, 2. 6f.

Menschen/ das ist nach den gnaden gunst
erzeygungen/ verordnungen/ und Willen
unser Heylandes/ und folgendes leben wir
dem heyl und der Erlösung/ und dieses new
leben ist ein lebendigs/ lebhaftes und leben-
digmachendes leben. Ein jeder aber der zu
dem neuen leben gelangen wil/ der muß
durch den Tod des alten herdurch gehen/
in dem er sein Fleisch / sampt allen des-
selben lusten und begierden / creuzige und
in dem Wasser der heyligen Tauff oder
der Buß begrabe; Wie Naaman der
sein altes angestektes aufsehiges leben
im Jordan erfäufft und begraben hat/
damit er ein neues/ reines und gesun-
des leben haben und leben mögte. Dann
man konte wol von diesem Mann sagen/
er were nicht mehr der alte Naaman/
aufsehig stinckend und besceckt/ sonde-
ren ein newer/ sauberer / gesunder und
ehrbarer Naaman/ weiltu er dem auf-
saz tod war / und der gesundheit und rei-
nigkeit lebte.

Wer aber zu diesem neuen leben des
Heylandes aufferwecket worden und er-
standen / der lebt nicht mehr sich selbst/
noch in sich / noch umb sich und seintwillen/
sondern seinem Heyland / in seinem Hey-
land / und umb seines Heylandes willen.
Haltet dafür/ sagt S. Paulus/ daß ihr der
Sünde warhafftig abgestorben seyd/
und lebet Gott in Christo

Jesu unserm
Herm.

* * *

Das VIII. Cap.

Wunderbare und treffliche vermahnung
des heyligen Pauli zu dem übersehgeleh-
ten oder entzückten vnd übermensch-
lichem Leben.

Zu End aber macht und bringt der
heilige Paulus das allerstärckste /
nachtrücklichste und wunderbarlich-
ste argument oder beweis/ und Schluß-
red / welches meines bedunckens jemal ge-
macht oder vorgebracht worden / uns alle
zur aufsehig- und entzückung des lebens
und Würckung anzutreiben und zu vermö-
gen. Lieber höre doch Theotime/ gib ach-
tung und erwege die krafft / Würckung
und nachtrück der fewrigen und himmli-
schen Wort dieses Apostels / der gang ent-
zückt auß sich gestellt war von und durch
lieb seines Herm. So redt er nun also von
sich selbst: und eben dieß muß man von
unser jedem auch sagen) die lieb Jesu Chri-
sti treibt uns: freyhlich Theotime/ nichts trei-
bet und zwingt das menschliche Herz so sehr/
als die lieb: Wann ein Mensch weiß daß
er von einem andern geliebt wird/ es sey auch
wer es wolle / so wird er getrieben und ver-
müßigt/ ihn hinwiderumb zu lieben: So
es aber ein gemeiner schlechter Mensch ist/
der von einem grossen Herm geliebt wird/
so ist er gewiß desto mehr getrieben: So er aber
von einem grossen mächtigen Monarchen oder
Kaiser geliebt würde/ umb wie viel mehr wür-
de er dann getrieben werden? Und nun lie-
ber/ weil wir wissen/ daß Jesus Christus der
wahre Ewige Allmächtige Gott/ uns so sehr
und